

evangelisch

Berichte und Mitteilungen aus den evangelischen
Pfarrgemeinden A. und H.B. Feldkirch & Dornbirn



Inhalt:

Seite 2: Leitartikel: Schöpfungstag und Erntedank

Seite 3-8: Dornbirn aktuell

Seite 9-14: Feldkirch aktuell

Seite 15: Jahr der Schöpfung 2022

Gemeinsame Ausgabe Nr. 03/2022

Schöpfungstag und Erntedank

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Aber wir sehen mit Schrecken, dass die Güter der Erde ohne Rücksicht auf ihren Eigenwert, ohne Beachtung ihrer Begrenztheit und ohne Rücksicht auf das Wohl zukünftiger Generationen ausgebeutet werden. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. In Verantwortung vor Gott müssen wir gemeinsam Kriterien dafür geltend machen und weiter entwickeln, was die Menschen zwar wissenschaftlich und technologisch machen können, aber ethisch nicht machen dürfen. In jedem Fall muss die einmalige Würde jedes Menschen den Vorrang vor dem technisch Machbaren haben. Wir empfehlen, einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen.“

Wir verpflichten uns,

- einen Lebensstil weiter zu entwickeln, bei dem wir gegen die Herrschaft von ökonomischen Zwängen und von Konsumzwängen auf verantwortbare und nachhaltige Lebensqualität Wert legen;
- die kirchlichen Umweltorganisationen und ökumenischen Netzwerke bei ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung zu unterstützen.“

Diese Erklärung mit den dazu gehörigen Selbstverpflichtungen in der Charta Oekumenica (2001), hat nichts an Aktualität verloren, im Gegenteil. Die Kirchen schlossen mit dieser Charta an vorangegangene Empfehlungen an: 1989 in Basel und in Folge 1997 in Graz schlug die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vor, für die Bewahrung der Schöpfung in den Kirchen einen jahreszeitlichen Rahmen zu schaffen. Dem Vorschlag des ökumenischen Patriarchs Dimitrios I. (Istanbul) entsprechend, empfahl 2007 die Vollversammlung in Sibiu die Einführung einer Schöpfungszeit im Kirchenjahr. Sie beginnt am 1. September und dauert bis zum Erntedankfest am ersten Oktobersonntag.

Mit der Klimakrise, die inzwischen deutlich spürbar ist, verschärft sich die Dringlichkeit dieses Anliegens. Wir können der Lebensstilfrage nicht mehr ausweichen. Wie wir uns bewegen, was wir essen, womit wir uns kleiden und was wir verbrauchen – das ist alles eine Frage der Ressourcen. Und wir wissen: wir haben nur diese eine Erde.

Auf ihr schau dich um, Mensch! Entdecke ihre Schönheit, und lobe den Schöpfer nicht nur mit Worten, sondern auch mit deinem Tun in und für diese Welt. Sinnbild für solches Tun war uns im Jugendgottesdienst zuletzt **„Mein Freund – der Baum“**. Da erzählten unsere Jugendlichen unter anderem folgende Geschichte:

Elzeard Bouffier, schon über 50 Jahre alt, verliert erst seinen Sohn und dann seine Frau. Nun lebt er ganz allein in den Cevennen. Das war zur Jahrhundertwende nur noch eine baumlose Steppe, verödet und verlassen, weit und breit kaum noch Leben. Bouffier beschließt, Eicheln zu sammeln, wässert sie und setzt jeden Tag neue Bäume. Zwischen 1910 und 1945 pflanzte er hunderttausende Eichen. Später auch Buchen, Ahorn, Birken, Erlen und Ebereschen. Die Arbeit an der frischen Luft, sein Fleiß und seine Hartnäckigkeit ließen ihn 89 Jahre alt werden. Die Vögel kehrten zurück, die Menschen belebten die Dörfer und schließlich wurde der Wald unter Naturschutz gestellt. Heute sind die Cevennen eine der beliebtesten Wander- und Ferienregionen Frankreichs.



Ähnliche Impulse können auch heute von Menschen ausgehen. Es braucht nur eine Person, die beginnt. Und die Einsicht, dass uns diese Welt nicht gehört. Sie ist uns nur anvertraut, geliehen. Wir dürfen sie pflegen und hegen, bewahren und schützen. Wir dürfen in ihr wohnen und sie nützen. Sie ist unser Zuhause. Aber sie gehört uns nicht. Jesus von Nazareth rät in der Bergpredigt dazu, zuerst auf Gott und sein Wirken zu achten, denn unter dieser Überschrift lernen wir auch die Schöpfung als Ebenbild Gottes und unser Mitgeschöpf zu achten:

„²⁶Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? ²⁷Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? ²⁸Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. ²⁹Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen... ³¹Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? ³²Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. ³³**Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.** ³⁴Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“

Wenn wir aufhören, nur konsumieren zu müssen, nur funktionieren zu wollen, nur zu gehorchen und uns den Zwängen der Leistungs- und Industriegesellschaft zu unterwerfen, dann können wir endlich anfangen, die Schönheit der Vögel neu zu entdecken, die Freude am Leben zu genießen. Dann werden uns die Bienen in der Wiese zu Lebensgefährten und die Feldlilie eine Kostbarkeit, die niemals aussterben darf. In einer Zeit voller Schrecken und Gewalt ist die Erfahrung einer intakten Schöpfung ein Zeichen des Friedens. Auf unserem Ausflug mit Konfirmand*innen am Rhein durften wir ein Stück davon erleben. Was so „ganz normal“ in Vorarlberg zu sein scheint – bleibt doch nur heil und intakt, wenn wir nicht aufhören mitten in dieser Schöpfung zu staunen und Gott zu danken, der uns alles schenkt. Nützen Sie gerne die Gelegenheiten, in unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen im Jahr der Schöpfung 2022 mitzusingen und mitzudanken. Und so tanken Sie eine ganz besondere erneuerbare Energie!

Michael Meyer

Editorial: Unser Umgang mit der Schöpfung

Zu trockene Sommer, viele heftige Stürme, Überschwemmungen, Murenabgänge, Baumriesen, die hundert Jahre und länger die Landschaft prägten, sterben und geben ein trauriges Bild ab. In der Bibel finden sich viele Beispiele, was Bäume für die Welt sein können: Schutz vor Unwettern, Lebensraum für Mensch und Tier, Symbol für die Kraft und Güte Gottes und die Stärke des Glaubens. Ich stelle mir vor, die Natur, die Bäume klagen an. Es ist ja augenfällig, dass unser Umgang mit der Schöpfung zu dem traurigen Bild führt, das zum Beispiel die Wälder abgeben. Die Bäume hätten allen Grund zum Jubel, wenn den Tätern endlich das Handwerk gelegt würde.

Euer Kurator Feldkirch.

Konfirmation 2022



Wir sind die Konfi-Gruppe 2021/22

In dieser besonderen Gruppe war heuer viel Bewegung, viel Bewegendes und es war großes Engagement zu spüren. Es begann mit einem Schock: die Runde wurde nach den ersten Treffen in den Corona-Lockdown geschickt. Noch dazu wurde Andreas krank und ist mit seiner Schwester ausgestiegen. Ein schwerer Weg für uns alle. Wir wünschen Katharina viel Kraft: wir mussten für immer von ihrem Bruder Abschied nehmen. Die geplante Zusammenarbeit über die Gemeindegrenze hinaus mit der Konfigruppe in Feldkirch und Bludenz gelang nur schwer. Zwar trafen wir uns in der Adventszeit – allerdings war das rein virtuell. Trotzdem konnten wir einander Advents- und Weihnachtswünsche weitersagen.

Die Konfirmandentage waren geprägt von schönen Zeiten, in denen wir miteinander Gottesdienste erarbeitet, die Taufe, das Vater Unser, die 10 Gebote und andere Glaubensinhalte kennenlernen konnten. Leider wurde Pfr. Michael Meyer krank, aber zum Himmelfahrtsgottesdienst mit Pfrn. Christiane Assel in Feldkirch war er wieder fit, aber dafür war Pfrn. Margit Leuthold krank.

Auf der Radfahrt zu den Schleienlöchern mit vogelkundlicher Führung haben wir die Jugendlichen aus Feldkirch und Bludenz auch kennengelernt. Alle sind am Ende heil wieder heimgekommen. Engagiert und fleißig hat die Konfigruppe am 29. 5. dann selbständig einen Gottesdienst gehalten: „Mein Freund der Baum“. Der Pfarrer saß wie alle anderen Gemeindeglieder in der Reihe! Für diesen Gottesdienst der Jugendlichen gab es viel Lob und Anerkennung!

Die Konfirmation zu Pfingsten war dann ein ganz besonderes Ereignis. Elf Jugendliche traten mit großer Freude und ganz besonderem Engagement mit ihrem Ja-Wort vor die Kamera. Sie warben für die evangelische Kirche in Vorarlberg heute, gemeinsam mit ihren Eltern. Mehr noch: sie haben unglaubliche 956 Euro und 15 CHF für die Ukraine-Hilfe der Diakonie zusammengetragen! Was bleibt ist der Dank an alle, die mitgeholfen haben. Da sind vor allem Maximilian und seine Schwester Elena Siegers, die mit ihrer Mutter und Stefanie Preisl gemeinsam musizierten, zu nennen. Aber auch unser Team, das den Saal vorbereitet hat, die Familien der Konfirmationsgruppe, die für Speisen und Getränke gesorgt haben und alle, die im Hintergrund geholfen haben, ohne aufzufallen. Es bleibt die Erinnerung an unser

schönes Fest und die Hoffnung, dass wir uns in Zukunft öfter sehen in unserem Jugendraum oder beim Feiern miteinander.

Danke sagt euch – eben einer ganz besonderen Gruppe – euer Pfarrer Michael Meyer



Besuch der Evangelischen Jugend Ravensburg

Die Evangelische Jugend Ravensburg hat eine Low-Budget-Wanderung im Bregenzerwald vollendet, indem sie mit Ruck- und Schlafsack bei uns eine Nacht verbrachten.

Das war schön und ein Anknüpfungspunkt für unsere Jugendlichen: Warum nicht mal einen Ausflug nach Ravensburg machen?! #macht Freude!



Danke! An jeden, der uns das ermöglicht hat, vielen Dank, dass wir hier eine Nacht wohnen durften. Wir haben uns sehr gefreut. Als kleines Dankeschön ein Ring für einen Schlüssel (da gibt es in einer Gemeinde schließlich genug). Vielleicht sieht man sich ja mal wieder – gerne auch bei uns am Bodensee! Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen! Liebe Grüße Anna, Urs, Elleen, Mathild, Jonas, Lena



Schön war unser Sommerfest

Ich möchte gerne danken! Für die Eselsgeduld der Kinder bei der langen Bileamsgeschichte, für das Ablegen aller Lasten auf dem Altar in der Kirche, für das Familiengottesdienstteam mit Lenka und ganz vielen anderen, für die schönen Segensengel, mit denen wir so viel gute Wünsche sichtbar machen konnten, für die Jugendlichen und Kinder, die das Kohlenfeuer entfacht und Steckerlbrot gebacken haben, für das Pony, das zur Verfügung gestellt wurde, für das Schminken der Kinder, für die vielen Salate und leckeren Kuchen, für die Bratwürste und für die Putenfilets, für die Getränke, für das gute Miteinander von Jung und Alt und für das gemeinsame Helfen beim Herrichten und Aufräumen (da helfen nächstes Mal hoffentlich ein paar Leute mehr mit). Ich möchte danken für den Frieden, den wir erleben durften, für die gute Atmosphäre, für die Spenden, für ein Fest bei schönstem Wetter in einer wunderbaren Stimmung. Und wenn es gefallen hat, dann bitte ich: sag es weiter und komm nächstes Mal mit Freu(n)d(:inn)en wieder.

Michael Meyer



Grüß Gott, liebe Dornbirner Gemeinde,

ich freue mich sehr, dass ich mich Ihnen als Ihr neuer Vikar vorstellen darf. Mein Name ist Leopold Potyka, ich bin 28 Jahre alt und aus Wien gebürtig. Hier habe ich Geschichte und Evangelische Theologie studiert und abgeschlossen. Bei einem Erasmus-Semester in Halle in Sachsen-Anhalt habe ich meinen Horizont entscheidend erweitern können und eine neue, andere und doch in manchem vergleichbare kirchliche Situation kennengelernt. Meine Heimatgemeinde ist die Reformierte Stadtkirche in der Dorotheergasse, hier wurde ich getauft, konfirmiert und bin seit 2017 auch in der Gemeindevertretung.

Obwohl ich aus einer schon seit Generationen kirchlich engagierten Familie stamme, bin ich der erste, der den Pfarrberuf ergreifen will. Dieser Weg war für mich nicht schon immer klar, lange Zeit habe ich eher mit der Geschichtswissenschaft und einem Verbleib an der Universität geliebäugelt. Seit mittlerweile einigen Jahren bin ich mir aber sicher, dass die Theologie und in Folge der Pfarrberuf für mich der richtige und stimmige Weg sind.

In meiner Freizeit bin ich gerne im Grünen unterwegs. Am liebsten in Wanderschuhen, sowohl bergsteigend als auch in der Strecke beim Weitwandern. Außerdem bin ich sehr kulturinteressiert, das reicht von Museen, Theater, Oper,

Konzerten bis hin zu einem ausgeprägten Interesse an Kunstgeschichte und Baudenkmalern, vor allem in Form von Kirchenbauten (ich kann an keiner Kirche vorbeigehen, ohne nicht zumindest einen kurzen Blick hineinzuworfen). Diesen Interessensgebieten hoffe und glaube ich in Vorarlberg weiter nachgehen zu können und freue mich sehr über Tipps und Hinweise dazu.

Am meisten freue ich mich aber und bin gespannt auf meine neuen Aufgaben bei Ihnen in der Gemeinde und in den Schulen. Sei es der Religionsunterricht, die Gottesdienste, die Begleitung, die verschiedenen Veranstaltungen, das meiner Meinung nach ganz zentrale Gespräch untereinander, das Zuhören und Kennenlernen.

In großer Vorfriede verbleibe ich bis September Ihr Leopold Potyka. Seien Sie Gott befohlen!





Tag des Denkmals Die Heilandskirche (*1931) feiert nachhaltig und klima- freundlich **90 plus!** 25. September 2022 ab 11:30 Uhr

Wir führen durch unsere Holzkirche, die mit Nahwärme geheizt und mit neuester Technik beleuchtet wird. Im Jahr der Schöpfung erzählen wir die Geschichte unserer Kirche. Mit-ten in der oktogonal erbauten Kirche sind die Hörenden gefragt, deren Blick auf das – als expressionistische Blechbüste gefertigte – Kreuz von Hans Wissel gerichtet ist. Alles fügt sich harmonisch ineinander. Wenn die Rieger-Orgel dann erklingt, lassen wir uns gerne nieder. Viele Besuchende bestätigen, dass sie die Kirche ganz so verlassen, wie es 1931 der Architekt Otto Bartning beabsichtigte: „*Der Raum entlässt uns anders, verändert.*“

Öffnungszeiten: 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Führung(en): 11:30 Uhr, Dauer 30 Minuten, Heilandskirche
Anmeldungen und Rückfragen unter: +43 57 22 220 56 (bitte Bürozeiten beachten) oder pfarramt@evang-dornbirn.at.
Rosenstraße 8a, 6850 Dornbirn
Website: <https://www.evangelische-kirche-dornbirn.at/>
Anmeldeschluss für die Führungen: 23. September 2022

Infos zum Foto-Wettbewerb Wiki Loves Monuments der Initiative WikiDaheim: <https://wikidaheim.at/wlm>

Einladung zum Gemeinde- ausflug am Samstag, 10. September 2022



Ziel: Riefensberg – Bezau
Kosten: € 25 GV-Mitglieder und ehren-
amtliche MitarbeiterInnen
€ 35 Gäste
9:00 Uhr Abfahrt Heilandskirche Dornbirn
9:45 Uhr Juppenmuseum Riefensberg
11:30 Uhr Mittagessen im Restaurant
Katrina
14:00 Uhr Heimatmuseum Bezau
15:30 Uhr Cafe Konditorei Natter
17:00 Uhr Rückfahrt nach Dornbirn

Im Preis sind Eintritt und Busfahrt enthal-
ten! Die Wege sind kurz und leicht zu Fuß
erreichbar.
Anmeldung und Überweisung bis spätestens
1. September 2022!
Anmeldung: Pfarramt Dornbirn,
Tel. 05572/22056
Überweisung auf das Konto der Evangeli-
schen Pfarrgemeinde Dornbirn:
IBAN: AT 23 2060 2000 0023 3684
Kennwort: Gemeindeausflug 2022



Katholisches und Evangelisches Bildungswerk: Feinripp Ensemble (on tour)

Die drei Schauspieler Thomas Gassner, Bernhard Wolf und Markus Oberrauch fegen durch das Alte und Neue Testament, schlüpfen in viele Rollen und zeigen, was man mit einer kleinen Bühne alles anstellen kann. Eine himmlische Komödie. Das Stück mag wagemutig sein, aber blasphemisch ist es keinesfalls.

**Donnerstag, 17.11.2022 – 20:00 Uhr im Pfarrheim Hatlerdorf –
Einlass ab 19:15 Uhr**

Eintritt: € 25,- inkl. 1 Getränk – freie Platzwahl
Karten erhältlich ab 1. 10. 2022 über Ländleticket in allen Sparkassen
im Bezirk Dornbirn

Veranstaltungen Haus der Begegnung

Mi, 07. September	14:30	Seniorenachmittag: Offenes Singen
Sa, 10. September	9:00	Gemeindeausflug nach Riefensberg – Bezau
Sa, 24. Sept./Sa, 1. Okt.	9:00–13:00	Arbeitseinsatz in Kirche und Garten
Do, 29. September	11:30–13:30	Heilandskirche: Tag des Denkmals – Nachhaltig und klimafreundlich (Anmeldung bis 23. 9. 12 Uhr im Pfarramt)
So 02. Oktober	10:00	Familiengottesdienst, Erntedank und Herbstfest
Mi, 05. Oktober	14:30	Seniorenachmittag
Di, 11. Oktober	9:00	Keiner frühstückt gerne alleine
Mi, 02. November	14:30	Seniorenachmittag
Sa, 05. November	18:00	Ökumenische Plattform: AUFHÖREN! Politisches Nachtgebet (Stadtpfarrkirche Dornbirn, St. Martin)
Sa, 19. November	16:00	Aktive Sterbehilfe und Suicid: Vortrag und Diskussion (Pfr. Katharina Moser, Diakonie) , Gemeindesaal
Mi, 23. November	15:00	Adventkranzbinden
Sa und So 26. und 27. Nov.		Adventmärkte
Mi, 07. Dezember	14:30	Seniorenachmittag mit Adventfeier
So, 11. Dezember	15:00	Adventfeier Lustenau
Di, 13. Dezember	9:00	Keiner frühstückt gerne alleine

29. September, 11:30–13:30 Uhr Tag des Denkmals – nachhaltig und klimafreundlich.

Die Heilandkirche lädt ein zum Tag des Denkmals im Jahr der Schöpfung und lenkt den Blick auf die Materialien und auf die Nachhaltigkeit im Bau des 1931 errichteten oktogonalen Kirchbaus.

Anmeldung bis 23. 9. 12 Uhr
(pfarramt@evang-dornbirn.at)

5. November, 18:00 Uhr Ökumenische Plattform: AUFHÖREN! Politisches Nachtgebet Ort: kath. Pfarrkirche St. Martin

Vortrag: Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb am Vorabend der UN-Weltklimakonferenz in Scharm asch Schaich, Ägypten, zur Frage der Klimakatastrophe.

Alle Menschen sind gefordert, den Herausforderungen der Klimakatastrophe zu begegnen, Biodiversität zu erhalten, für Frieden und Gerechtigkeit weltweit und im alltäglichen Leben einzutreten, und mit ganzer Kraft für eine gute und nachhaltige Welt einzutreten. Heute treffen wir Entscheidungen, die das Leben heute sowie das Überleben zukünftiger Generationen nachhaltig beeinflussen. Es gilt, aufzuhören mit einem Lebensstil, der diese Erde belastet und ausbeutet und Schritte zu setzen für eine weltweite soziale und ökologische Gerechtigkeit aller Lebewesen.

Amtshandlungen

Taufen:

Arvid Ulrich Bergmeister,
Lochau
Noah Julio Defflorian, Lustenau
Korbinian Mair, Hörbranz

Raphael Benedetto Nappi,
Hohenems
Ludwig Geiger, Dornbirn
Emma Germann, Wolfurt
Raphael Walter Fitz, Lustenau

Konfirmation:

Valerya Staisch, Hohenems
Moses Nikolai Dörler, Lustenau
Quint Johann Specht, Dornbirn
Alina Maria Cukrowicz, Fußach
Kilian Richard Kugel, Dornbirn
Adrian Emmanuel Schmedler,
Dornbirn
Maximilian Siegers, Dornbirn

Trauungen:

Keine in diesem Zeitraum

Verstorbene:

















Siegfried Härle, Lustenau
Mariluis Bertolini, Dornbirn
Renate Hahn, Dornbirn
Ilse Zeiner, Lustenau

19. November, 10:00 Uhr Vortrag und Diskussion zur aktiven Sterbehilfe und zum Suicid

Pfrn. Mag.^a Katharina Maria Moser, Direktorin der Evangelischen Diakonie

Seit der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes zum Recht auf selbstbestimmtes Sterben ist die Diskussion um die Sterbehilfe voll aufgeflammt. Die Direktorin der Diakonie greift die Diskussion auf und gibt Gelegenheit zum Gespräch mit ExpertInnen.

Wir laden ein zu den Gottesdiensten in Dornbirn, Lustenau und Hohenems

Datum	Uhr	Dornbirn		Lustenau	Hohenems
11.09.2022	10:00	Gottesdienst zu Schulbeginn	Meyer  		
18.09.2022	10:00	16. n. Trinitatis	Buschauer		Meyer
25.09.2022	10:00	17. n. Trinitatis	Meyer 	Jaquemar	
02.10.2022	10:00	Erntedank/Herbstfest	Meyer & Team  		
09.10.2021	10:00	19. n. Trinitatis	Olschbaur 	Buschauer	
16.10.2022	10:00	20. n. Trinitatis	Meyer		Buschauer
23.10.2022	10:00	21. n. Trinitatis	Olschbaur 	Meyer	
30.10.2022	10:00	Reformationsfest	Meyer		
06.11.2022	10:00	Familiengottesdienst	Meyer  		
13.11.2022	10:00	Vorletzter Son. im Kirchenjahr	Olschbaur 	Meyer	
20.11.2022	10:00	Ewigkeitssonntag	Meyer		Buschauer
27.11.2022	10:00	1. Advent Familiengottesdienst	Meyer  	Buschauer	
04.12.2022	10:00	2. Advent	Meyer 		
11.12.2022	10:00	3. Advent	Meyer	Buschauer	
18.12.2022	10:00	4. Advent	Meyer 		
4.12.2022	17:00	Heilig Abend Christvesper	Meyer 		
24.12.2022	22:30	Christmette	Meyer	15:00 Meyer	16:30 NN
26.12.2022	10:00	Christfestgottesdienst	Meyer 		
31.12.2022	17:00	Altjahresvesper	Olschbaur		
01.01.2022	10:00	Neujahr	Buschauer		

Änderungen finden Sie auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-dornbirn.at. - Auskünfte auch per Tel. 05572 22 056 im Pfarramt bzw. per Email: pfarramt@evang-dornbirn.at. - Gottesdienste beginnen um 10 Uhr - wenn nicht anders angegeben. - In Schulferien kein Kindergottesdienst!

Gottesdienst = GD  Abendmahl  Kindergottesdienst  Familiengottesdienst  Großer Kirchenkaffee  Chor/Musik 

Gottesdienste Feldkirch, Pauluskirche bis incl – 1. Advent – 27.11.2022

So, 04. Sept.	9:30	Familiengottesdienst mit Taufe	 
So, 11. Sept.	9:30	Familiengottesdienst zum Schulanfang und Gemeindefest	 
So, 18. Sept.	9:30	Predigt- und Liedgottesdienst: „Tut mir auf die schöne Pforte“ Gottesdienst aus Anlass des 350. Geburtstags des Liederdichters Benjamin Schmolck (1672-1757) mit Werner Horn – Eva Horn, Alexander Karakhanyan (Cello)	
So, 25. Sept.	9:30	Gottesdienst (mit Abendmahl), KiGo	 
So 02. Okt.	9:30	Familiengottesdienst Erntedankfest und Konfi-Opening	 
So, 09. Okt.	9:30	Predigtgottesdienst	
So, 16. Okt.	9:30	Predigtgottesdienst zum Orgelfest	
So, 23. Okt.	9:30	Predigtgottesdienst	
So, 30. Okt.	9:30	Gottesdienst (mit Abendmahl), KiGo – Reformationsfest (Ende der Sommerzeit)	 
So, 6. Nov.	9:30	Familiengottesdienst	
Sa, 12. Nov.	14:30-15:30	Mini-Gottesdienst „Pauli“ zu St. Martin	
So, 13. Nov.	9:30	Musikalischer Gottesdienst: „Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit“ Musikalischer Gottesdienst aus Anlass des 350. Todestages des Komponisten Heinrich Schütz (1585-1672) mit Werner Horn – Gerda Poppa und Vokalquartett Barbara Nägele	
So, 20. Nov.	9:30	Gottesdienst - Totengedenken - Ende des Kirchenjahres	
So, 27. Nov.	9:30	Ökumenischer Gottesdienst zum 1. Advent mit der Altkatholischen Kirche Vorarlberg	

Alle Termine vorbehaltlich der gesetzlichen Möglichkeiten (event. Beschränkungen). Bitte beachten Sie unsere Homepage www.evangel-feldkirch.at; hier finden Sie laufend die aktuellen Informationen.

Amtshandlungen April 2022 – Juli 2022

Taufe

Anton Abbassi-Nik, Feldkirch
Maximilian Würpel, Götzis
Benjamin Bader, Altach
Jonah Trupp, Koblach
Melody Krüger, Götzis

Verstorbene

Jakob Preiß, Feldkirch
Margarete Wagner, Frastanz

Konfirmation

Olivia Sophia Balyos-Wolber
Paula Futscher
Hendrik Hahn
Anni Huber
Leo Mähr
Bennett Metzler
Jonas Oelsch
Rafael Pape
Julian Ritter
Maximilian Würpel

Eintritte

Maria Klick, Rankweil
Petra Preiß, Feldkirch



Das Anekdotenkaffee lädt ein

Für Seniorinnen und Senioren gibt es das Anekdotenkaffee



Jeden 2. Dienstag des Monats ab 14:30 Uhr treffen wir uns zur gemütlichen Runde im Gemeindesaal der Pauluskirche, welcher über einen barrierefreien Zugang verfügt, zu einem gemütlichen Plausch. Bei Kuchen und Kaffee in lockerer Runde wird erzählt über Vergangenes, Zukünftiges oder besser gesagt - einfach über alles, was man los werden will.

Geburtstagkinder 65 + erhalten eine persönliche Einladung!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim nächsten Anekdoten-Café am Mittwoch, den 14. September 2022, 14.30 Uhr!



Kamingespräche 2022/23

Seit einigen Jahren findet in den Räumen der Pauluskirche ein interreligiöser Gesprächskreis zu Glaubensthemen, moderiert von Johannes Okoro, Bischof em. der Altkatholischen Kirche Österreichs und Psychologe/Psychotherapeut, statt.

Ort: Evang. Pauluskirche, Bergmannsgasse 1, 6800 Feldkirch.

Thema 2022/23: Religiöses Ethos. Was uns verbindet.

Termine: 4.10.2022, 15.11., 6.12., 3.01. 2023, 7.02., 7.03., 4.04., 2.05. Beginn jeweils 19:00 h

Einladung zu den Kinderbibeltagen Herbst 2022

Sa, 1. Okt. 9:30 – 13:30 Kinderbibeltag: Erntedank
Sa, 26. Nov. 9:30 – 13:30 Kinderbibeltag: Advent, anschl. Adventskranzbinden



Bild:
Kinderbibeltag
im Wildpark,
Juni 2022

Kirchenmusikalische Termine

Tut mir auf die schöne Pforte“

Gottesdienst aus Anlass des 350. Geburtstags des Liederdichters Benjamin Schmolck (1672–1757)

am Sonntag, 18. September 2022, um 9:30 Uhr
in der Pauluskirche Feldkirch

40 Jahre und (k)ein bisschen leiser

Jubiläumskonzert aus Anlass von 40 Jahren Orgeldienst von Gerda Poppa

Sonntag, 16.10.2022, 18:00 Uhr, Pauluskirche Feldkirch

„Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit“

Heinrich Schütz und seine Liedkompositionen des Beckerpsalters

Musikalischer Gottesdienst aus Anlass des 350. Todestages des Komponisten Heinrich Schütz (1585–1672)

Sonntag, 13. November 2022, um 9:30 Uhr
in der Pauluskirche Feldkirch

Konfirmation 2022

Wir sind stolz und froh über unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Olivia Sophia Balyos-Wolber, Paula Futscher, Hendrik Hahn, Anni Huber, Leo Mähr, Bennett Metzler, Jonas Oelsch, Rafael Pape, Julian Ritter

In diesem Jahr mit neuer technischer Möglichkeit des Live-Streamens, ermöglicht durch eine Projektförderung zur Digitalisierung der evangelischen Kirche A.u.H.B.

Bild rechts unten:

Die Jubelkonfirmanden nach dem Festgottesdienst am 19. Juli 2022



Verabschiedung von Christine Werber

Christine Werber wurde beim Gottesdienst am 19. Juni 2022 aus ihrem Amt als Presbyterin verabschiedet.

Seit Herbst 2005 hat Christine ihr Wissen und ihre Arbeitskraft der Gemeindevertretung und dem Presbyterium zur Verfügung gestellt.

Hier hat sie mit Weitsicht, Gespür für das Wesentliche und Tatkraft zum Wohle unserer Gemeinschaft gewirkt.



Ebenfalls war Christine 2005 bis 2018 Synodale in der Kirche HB Österreich. Hier war Sie als Mitglied des Finanzausschusses tätig. Nach den Wahlen 2018 wurde Christine zur Schatzmeisterin unserer Pfarrgemeinde gewählt. Dieses Amt hatte Christine bis zu ihrer Amtsniederlegung im Mai 2022 bekleidet.

Sie hat sich für die Gemeinde mit so viel Engagement und Liebe, auch mit Mut und Entschlossenheit eingesetzt, das kann man wohl nicht genug herausstellen. Dafür danken wir dir von Herzen. Für die kommende Zeit wünsche wir dir viel Gesundheit und schöne Stunden im Kreis deiner Familie, Freude bei allem, was du tust und Frieden für Seele und Herz.

Gott segne und schütze Dich.

Im Namen der Gemeinde, Kurator Karl Grabuschnigg

Barrierefreiheit für die Pauluskirche wurde getestet.

Sehr geehrte Mitarbeiter der evangelischen Pauluskirche in Feldkirch.

Zuerst möchten wir Ihnen danken, dass wir bei Ihnen einen Teil unseres berufsorientierten Projektes absolvieren durften und am 8. 5. 2022 mit dem Rollstuhl bei Ihnen in der Pauluskirche Feldkirch waren.

Ziel unseres Projekts war es, die Kirche auf Barrierefreiheit zu prüfen. Wir möchten Ihnen mitteilen, dass dies vollkommen erreicht wurde.

Es besteht ein barrierefreier Eingang durch den neu gebauten Lift. Auch der Pfarrsaal ist durch den Lift sehr gut erreichbar und somit vollkommen barrierefrei. Auch im Innenraum der Kirche ist genügend Platz.

Wir freuen uns sehr, Ihre Kirche in der App „Wheelmap“ als vollständig barrierefrei eintragen zu können. In dieser App können diverse Ort bewertet werden und auch gesucht werden, um festzustellen, ob diese vollständig, teilweise oder nicht barrierefrei sind.

Mit freundlichen Grüßen,
Magdalena Schild und Theresa Köfler

<https://wheelmap.org/nodes/-164438730>

16. 10. 2022 – Orgelfest 40 Jahre Gerda Poppa

Interview von Dr. Eva Horn



Ein Gespräch mit unserer Organistin Gerda Poppa, das ich auf der schönen Terrasse bei ihr zu Hause in Röthis führen und so ein wenig aus ihrem reichen Leben erfahren durfte.

Anlass dazu ist das 40jährige Jubiläum, das Gerda Poppa heuer als Organistin feiert. Das entsprechende Jubiläumskonzert „40 Jahre und (k)ein bisschen leise“ findet am 16. Oktober 2022, 18 Uhr in der Pauluskirche in Feldkirch statt.

Eva Horn: Liebe Gerda, zuerst einmal herzlichen Dank für Deine Einladung, es freut mich, dieses Gespräch bei Dir zu Hause führen zu dürfen. Wir sitzen hier auf Deiner Terrasse in der Anhöhe in Röthis... und meine erste Frage im Kopf entsteht: hast Du eigentlich auch eine Orgel zu Hause?

Gerda Poppa: Ja, eine elektronische Sakral-Orgel mit drei Manualen und Vollpedal.

EH: Wie bist Du zur Musik und im Weiteren zur Orgel gekommen? Kommst Du aus einer Musikerfamilie?

GP: Nein, eigentlich gar nicht. Mein Vater war selbständiger Gipsermeister, er spielte nebenbei Posaune bei der Bürgermusik. Meine Mutter war Hausfrau. Sie hat aber in jungen Jahren das Orgelspiel erlernt und hatte während des zweiten Weltkrieges, als die Organisten rar waren, die Möglichkeit, bei den Messen in Meiningen zu spielen. Nach dem Ende des Krieges, nach Rückkehr der Männer, ist ihr das aber als Frau wieder verwehrt worden.

Meine Geschwister und ich haben als Kinder und Jugendliche jeder ein Instrument – mit unterschiedlicher Begeisterung und Motivation – erlernt. Ich begann mit 11 Jahren den Klavierunterricht, weil es zu Hause zwei Geigen und ein Klavier gab und ich zwischen diesen Instrumenten wählen konnte. Mein Wunschinstrument war damals eigentlich das Schlagzeug, das wurde aber von meinen Eltern nicht toleriert.

Mit 17 Jahren war ich auf der Suche nach einem neuen Lehrer. Weil aber zu diesem Zeitpunkt kein Platz für einen neuen Schüler in der Klavierklasse war, habe ich in der Orgelklasse geschnuppert. Zur ersten Stunde bin ich ohne große Motivation gegangen und überzeugt davon, gleich nach der Stunde abzusagen. Aber dann habe ich wider Erwarten gleich Feuer gefangen: ich war begeistert von diesem Instrument und von meiner Lehrerin Barbara Chmel! Nach zwei Jahren Unterricht bei ihr habe ich das Studium im Landeskonservatorium Feldkirch bei Bruno Oberhammer weitergeführt, auch er ein Lehrer, von dem ich sehr viel gelernt habe und der mich sehr geprägt hat.

Nach zwei Jahren Unterricht bei ihr habe ich das Studium im Landeskonservatorium Feldkirch bei Bruno Oberhammer weitergeführt, auch er ein Lehrer, von dem ich sehr viel gelernt habe und der mich sehr geprägt hat.

EH: Haben Dich Deine Eltern unterstützt?

GP: Das Musizieren als Hobby haben meine Eltern gut geheißt. Aber die Entscheidung, Profi-Musikerin zu werden und Orgel zu studieren hat insbesondere meiner Mutter große Schwierigkeiten bereitet. Für sie ziemte es sich nicht für eine Frau, als Musikerin aufzutreten, in der Öffentlichkeit zu stehen. Sie vertrat die Einstellung, dass Frauen zu Hause ihren Platz haben.

EH: Wie bist Du mit dieser Einstellung Deiner Mutter umgegangen?

GP: Ich spürte natürlich den Widerstand, habe aber trotzdem meinen Weg und meine Ziele verfolgt. Sogar als ausgebildete Musikerin konnte meine Mutter mein abgeschlossenes Studium nicht als wertvoll ansehen. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich einmal in Anwesenheit meiner Mutter nach meinem Beruf gefragt wurde, sie für mich antwortete, ich sei Hausfrau.

Zum Gelderwerb musste ich aber zuerst eine andere Arbeit erlernen und bin so zur Bilanzbuchhalterin geworden. Natürlich war keine finanzielle Unterstützung von Seiten meiner Eltern für das Musikstudium möglich, sodass ich meine Ausbildung zur Organistin selbst finanziert habe. Ich hatte ein sehr organisiertes Zeitmanagement, tagsüber arbeitete

ich, abends von 18 Uhr bis 22 Uhr wurde Orgel geübt - das Orgelspiel verlangt viel Übung, um es gut zu beherrschen! Und am Wochenende habe ich noch zusätzlich für die Theoriefächer gelernt.

Ich war damals schon mit meinem heutigen Mann liiert, für ihn habe ich mir zwei Abende in der Woche und Sonntag ab Mittag freigehalten. Er hat mich schon damals sehr unterstützt ... ein Mann, so kam ich zum festen Entschluss, der geheiratet werden musste!

EH: Wann hattest Du zum ersten Mal die Möglichkeit, als Organistin aufzutreten?

GP: An meinen ersten Auftritt kann ich mich noch sehr gut erinnern. Ich spielte am 9. Jänner 1982 - nach meinem ersten Unterrichtsjahr an der Orgel – zum ersten Mal einen Gottesdienst in Rankweil. War ich aufgeregt! Diese Aufregung und Nervosität vor einem größeren Auftritt kennen ja in der Regel alle Profimusiker mehr oder weniger. Zur damaligen Zeit gab es noch wenige Möglichkeiten zu lernen, damit umzugehen. Erst viele Jahre später bin ich auf ein Mental Coaching gestoßen, das mir sehr geholfen hat, diese Nervosität vor Auftritten umzuprogrammieren und ich wende dies auch heute noch regelmäßig an.

EH: Woher rührt dieses Lampenfieber, das Musiker vor einer Aufführung so intensiv begleitet?

GP: Vor allem sind es die eigenen hohen Ansprüche, die zwar ein Motivator sind, nach Perfektion zu streben, dafür zu arbeiten, aber auch immer von Angst begleitet, die eigene musikalische Vorstellung nicht erreichen zu können. Das eigene Urteil fällt in der Regel viel kritischer aus als das der Zuhörer! Natürlich ist auch die Konkurrenz im Musikgeschäft sehr groß und der Druck entsprechend.

EH: Wie ich aus Deinem Lebenslauf erfahren habe, bist Du seit 1982 als Organistin in Rankweil tätig. Seit 1992 spielst Du auch in der evangelischen Kirche in Grabs alle Beerdigungen und Hochzeiten. Vor etwa 25 Jahren hast Du dann auch die Stelle als Organistin in unserer Pauluskirche in Feldkirch angenommen. Bis heute bist Du in allen drei Gemeinden tätig. Hinzugekommen ist die Tätigkeit als Organistin des Rankweiler Basilikachores.

GP: Ja, es macht große Freude, neben der evangelischen und katholischen Kirchenliturgie große Chorwerke zu begleiten. Die Arbeit in der Pauluskirche empfinde ich als sehr wertschätzend, unter allen drei PfarrerInnen, die ich bis jetzt erlebt habe (Jürgen Schäfer, Barbara Wedam und Margit Leuthold). Auch die Zusammenarbeit mit dem weiteren Organisten Herrn Günther Simonott ist wertschätzend und konstruktiv. Dafür möchte ich mich auch auf diesem Weg bedanken.

EH: Du hast ja später noch begonnen, Komposition zu studieren. Wie kam es dazu?

GP: Bei Organisten in den Gottesdiensten ist eine gewisse Gabe der Improvisation von Vorteil, nicht alles kann im Vorfeld vorbereitet werden. Dafür habe ich auch extra Unterricht in St. Gallen genommen.

In dieser Zeit der intensiven Beschäftigung mit Improvisation merkte ich, dass etwas Außergewöhnliches in meinem Kopf, in meinen musikalischen Gedanken entsteht. Und eines Tages wachte ich auf und hatte ein komplettes Musikstück im Kopf!

Ich habe mich dann entschlossen, Komposition zu studieren. Live zu musizieren ist immer eine Leistung des Augenblicks und auf Knopfdruck. Bei Komposition hingegen ist es ein Prozess des Entstehens und Entwickelns, was mich sehr anspricht. Außerdem bin ich nicht an einen bestimmten Ort oder ein Instrument gebunden, komponieren kann ich immer und überall!

EH: Du konntest schon einige Werke zur Uraufführung bringen. Wie kommt es zu Deinen Aufträgen?

GP: Die meisten Aufträge bekomme ich von Ensembles und MusikerInnen, die ein Stück von mir gehört haben. Eine sehr gute Zusammenarbeit besteht seit vielen Jahren mit dem Wiener Concert-Verein. Auch mit dem Ensemble Plus verbindet mich seit Jahren eine musikalische Freundschaft.

EH: Ganz kurz möchte ich noch auf Dein Privatleben zu sprechen kommen. Du bist verheiratet, hast zwei erwachsene Kinder (Judith, 26 und Willi, 24). Wie war es für Dich, Beruf und Familie zu koordinieren?

GP: Der Vorteil meines Berufes ist sicher, dass meine Arbeit, also das Üben und später auch das Komponieren, keine fixen Zeiten braucht, ich diesbezüglich flexibel bin und es daher leichter möglich ist, Beruf und Familie zu vereinbaren. Auch ein Konzert oder ein Gottesdienst nimmt nicht so viel Zeit in Anspruch, sodass mit Hilfe meines Mannes und meiner Eltern all dies auch mit kleinen Kindern möglich war, wofür ich bis heute sehr dankbar bin.

EH: Liebe Gerda, herzlichen Dank für das Gespräch!



Dr. Eva Horn,
Presbyterin und
Schriftführerin

Abschlussbericht

Auszug aus dem Abschlussbericht von Pfarrerin Dr. Margit Leuthold im Rahmen der Gemeindevertretungssitzung



Sehr geehrter Herr Kurator, sehr geehrte Presbyter und Presbyterinnen, sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter,

vor zwei Jahren bin ich mit großer Neugier und Herzensfreude zu Euch gekommen und habe auf und in vielen Wegen versucht, Euch als Pfarrgemeinde kennenzuler-

nen und Pfarrerin zu begleiten. Mein Zugang dazu war und ist dabei ein diakonisch-seelsorglicher: Zuerst kennenlernen und hören, welche Bedürfnisse und Themen die Gemeinde bewegen und dann gemeinsam mit aktiven Ehrenamtlichen und dem Kurator überlegen, wo ich als Pfarrerin – „Hirtin der Herde“ und „Hüterin des Weinberges des HERRN“ - zur gedeihlichen Entwicklung der Gemeinde für die Menschen beitragen kann.

Ich habe viel Bedürfnis nach Heilung, nach Orientierung und nach Fördern, nach Beteiligung am Wachsen gehört und mich daran in meinem Tun orientiert: Beten, sich dem Segen anvertrauen, arbeiten so, dass das Ergebnis schon im Prozess aufscheint, Fehler machen und daraus lernen, in Begegnung gehen und im Kontakt bleiben – auch in Konflikten und im Ringen um Verstehen.

Um bei den Menschen sein zu können, braucht es eine Grundlage und eine theologisch-spirituelle Identität als Pfarrerin, Orientierung an den „institutionellen Rahmenbedingungen“, konzeptionelle Klarheit über das eigene Tun und kontinuierliche Evaluation und Reflexion des konkreten Handelns.

Deshalb

- habe ich zu Beginn meines Amtes in Predigt und Andacht Euch mein Verstehen vom Wort Gottes und vom Evangelium dargelegt,
- gibt es meine Gottesdienste zum Nachlesen ausgearbeitet,
- habe ich regelmäßige Berichte über mein Tun gegeben,
- Kurator und Presbyterium Übersichten und Konzepte zu Gottesdienst und Veranstaltungen, zur Kirchenmusik, zur Konfirmand*innenarbeit u.a.m. vorgelegt,
- den persönlichen Kontakt gesucht mit Euch Presbyter*innen und Gemeindevertreter*innen, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und über die Geburtstagsbriefe mit Gemeindemitgliedern und – unterschiedlichen Rückmeldungen nach – auch gefunden.

Ich habe immer wieder Freude und Motivation aus dem gewonnen, wenn uns etwas für die Gemeinde gelungen ist: Das gottesdienstliche Feiern, wenn die Kirchenmusik trotz Coro-

na aufleben konnte, wenn das Zusammensein der Gemeinde im Rahmen des Kirchenkaffees stärkend und gut erlebt wurde, wenn die Veranstaltungen und die Angebote der Gemeinde sowie die gemeindeübergreifende Konfirmand*innenarbeit neue Impulse gebracht haben und als wertvoll empfunden wurden, wenn wir als Evangelische in Feldkirch zum „Suchet der Stadt Bestes“ (Jer. 29, 7) beitragen konnten (z.B. Hilda Monte Gedenken, Bartholomäus Bernhardi Erinnern, Fidelis-Fest), wenn ich in meinen seelsorglichen Einzelbegegnungen und mit gelungenen Kasualien und Trauerbegleitungen Menschen habe begleiten können ...

Eine Gemeinde lebt nicht nur durch das Tun als Pfarrerin und durch das umsichtige Handeln des Kurators, sondern so viele Gemeindemitglieder tragen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zum Gedeihen bei: Durch das Gebet, durch eine engagierte und Mut-machende Kinderarbeit, durch großes Engagement (regelmäßig oder punktuell – wie z.B. die Väter, die am Konfi-Tag mitgeradelt sind).

Für das kommende Jahr wäre nun ein gemeinsames Aushandeln der Rahmenbedingungen für ein zukünftiges Gemeindeleben angestanden und ich habe mich darauf gefreut, das meine dazu beizutragen. Nun bin ich mit zwei herausfordernden familiären Situationen konfrontiert und ich bin dadurch nicht mehr innerlich frei und unabhängig der Gemeinde gegenüber. Dieser Umstand hat mich nach einer seelsorglichen Beratung mit meinem Vorgesetzten, Landesuperintendenten Thomas Hennefeld, bewogen, beim Oberkirchenrat H.B. um eine Entpflichtung meines Dienstes von der Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch anzusuchen und der OKR H.B. hat dem zugestimmt.

Ich danke Gott für die Zeit, für unser Kennenlernen, für unsere Erfahrungen miteinander, und bitte um Vergebung, wenn ich dem einen oder der anderen etwas schuldig geblieben bin. Meinen ganz besonderen Dank möchte ich der Gemeindesekretärin Conny Kranz aussprechen. Eine solche Gemeindesekretärin ist ein wertvoller Schatz und eine wichtige Stütze für alles Gelingen in einer Pfarrgemeinde und eine notwendige Hilfe für das professionelle Arbeiten von Kurator und amtsführender Pfarrerin.

Ich weiß, dass wir als Pfarrgemeinde von Menschen aus unserer Gemeinde im Gebet getragen sind. Mir waren gerade diese Menschen an manchen Tagen die Säulen der Pauluskirche, sie haben mich immer wieder erinnert, was an unserer Kirchentür steht: *Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.* (Röm 12,12)

Bitte wisst Euch – wissen Sie – sich immer getragen im Gebet und im Segen Gottes,
Ihre / Eure Pfarrerin
Dr. Margit Leuthold

Jahr der Schöpfung 2022

Gespräch zwischen Bennett Metzler, Konfirmand 2022 und Pfarrerin Margit Leuthold

ML: Lieber Bennett, Du hast Dir einen ganz besonderen Konfirmationsspruch ausgesucht, der auf unser Jahr der Schöpfung Bezug nimmt!

Bennett: Ja, er lautet: **„Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahre.“** (Genesis 2, 15) Die Konfirmation bedeutet mir vor allem, dass ich bestätige, dass meine Eltern für mich die richtige Wahl getroffen haben, mich zu taufen. Mein Konfirmationsspruch ist mir wichtig, weil es ein aktuelles Thema ist, das viele Menschen bewegt und Gott mir dabei wichtig ist. Für mich ist er auch ein Auftrag in gewisser Hinsicht, nämlich, dass wir der Welt zeigen müssen, dass Gott für jeden einzelnen Menschen da ist, nicht nur für zwei oder drei Leute.

ML: Das heißt, dass Du aus der biblischen Schöpfungsgeschichte etwas für uns heute herausliest?

Bennett: Ja, dass jeder Mensch auf der Welt es von Gottes Seite aus verdient hat, in einem Paradies zu leben, ohne Waffengewalt und ohne Konflikte. Und jeder Mensch hat eine Aufgabe, etwas aufzubauen und zu bewahren. Also zum Beispiel, ein Mensch soll einen Garten pflegen, dass die Insekten und Bienen darin leben können und etwas zu essen haben. Und Politiker und Menschen mit Verantwortung müssen ihr Land entwickeln und die Menschen beschützen.

ML: Du warst auf dem Fahrradausflug am Konfi-Tag bei den Schleienlöchern in Hard. Da habt Ihr Euch ja auch mit der Umwelt und Natur beschäftigt. Was war für Dich ganz besonders ansprechend?

Bennett: Mir persönlich war es ganz wichtig, dass die Natur, wenn man sie bewahrt, ganz viele Dinge bewirken kann. Also, dass zum Beispiel ganz viele Tierarten und Pflanzen einen Platz zum Leben haben, wenn die Natur geschützt wird. Wir haben ganz viele Vögel beobachten können, auch einen brütenden Schwan haben wir sehen können.

ML: Mir wurde berichtet, Ihr habt im Rahmen der ornithologischen Führung mit Günther Ullmer und Johanna Gronberger von BirdLife Österreich sogar einen Löffelreiher gesichtet, den es sonst nur im Nationalpark Neusiedler See im Burgenland zu bestaunen gibt.

Bennett: Das ist so ein Beispiel, wo man sehen kann, dass wenn wir den Lebensraum bewahren und schützen, siedeln sich auch bedrohte und seltene Arten wieder an. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt und sind einmal um das Gebiet herumgegangen und haben uns wieder in der Mitte ge-

troffen. Und wir hatten tolle Ferngläser dabei, so dass wir viele Tierarten sehen konnten. Das war eigentlich eines der schönsten Momente, als wir den brütenden Vogel haben beobachten können.

ML: Also, war der Konfi-Kurs-Tag ein schönes Erlebnis?

Bennett: Ja. Es war nicht nur der Tag schön, sondern ich finde es auch ganz wichtig, andere Konfis zu treffen, wie auch die Konfis in Bludenz und Dornbirn. Weil wir einmal merken, dass es nicht nur eine Pfarrgemeinde gibt, sondern ganz viele einen Glauben haben und sich gegenseitig bestärken können.





**BESTATTUNG
OBERHAUSER**

seit 1981 in Würde Abschied nehmen

Ein geliebter Mensch ist verstorben.
Es gibt vieles zu regeln, zu organisieren und zu bedenken.
Wir von der Bestattung Oberhauser sind in dieser
schweren Zeit für Sie da.

Standort Dornbirn	Standort Hörbranz
Franz-Michael-Felder-Straße 10 6850 Dornbirn T 05572/20 630 M 0664/240 66 10	Erlachstraße 1 6912 Hörbranz T 05573/82 313 M 0664/240 66 10

office@bestattung-oberhauser.at
www.bestattung-oberhauser.at



BESTATTUNG WILLAM

BESTATTUNGSVORSORGE
Was spricht dafür?

Wie kann man Wichtiges im Voraus regeln?
Gerne beraten wir Sie zum Thema Bestattung
und Friedhofsangelegenheiten kostenlos
und ausführlich bei uns im Büro oder
bei Ihnen zu Hause.

Bestattung Willam | Moosmahnstraße 5 | 6850 Dornbirn
Büro: +43 5572 3985 40 | **Mobil: +43 664 3777 044**
info@bestattung-willam.at | www.bestattung-willam.at

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit.

achtsam | herzlich | kompetent

Medieninhaber und Herausgeber:
Evangelische Pfarrgemeinde A. und H.B. Dornbirn
Evangelische Pfarrgemeinde A. und H.B. Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer und Kuratoren
Hersteller: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil

Redaktionsteam: Pfarrer Mag. Michael Meyer, Pfarrerin Mag. Dr. Leuthold,
Komm.-Rat Karl Grabuschnigg, Kurator Feldkirch, Dr. Walter Werner, Kurator
Dornbirn, Lektorat: Peter Pfenning.
Grafische Gestaltung: Helmuth Heinz
Grundlegende Richtung: Informationen aus dem Gemeindeleben

Evangelische Pfarrgemeinde A. und H.B. Dornbirn
Rosenstraße 8a, A-6850 Dornbirn
Büro Di u. Do 9-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon 0 55 72 / 22 0 56
E-Mail pfarramt@evang-dornbirn.at
Homepage www.evangelische-kirche-dornbirn.at
Pfarrer Meyer Termine nach Vereinbarung, Tel. 0699 / 18 87 70 59

Evangelische Pfarrgemeinde A. und H.B. Feldkirch
Bergmannsgasse 1, A-6800 Feldkirch
Büro Mo-Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon 0 55 22 / 72 0 81
E-Mail info@evang-feldkirch.at
Homepage www.evang-feldkirch.at
Pfarrerin Leuthold Termine nach Vereinbarung, Tel. 0699 188 77 892
E-Mail pfarrerin@evang-feldkirch.at



P.b.b. Erscheinungsort und Verlagspostamt
6850 Dornbirn
Zulassungsnummer: 02Z030131 M



P.b.b. Erscheinungsort und Verlagspostamt
„die Kirchenmaus“ 6800 Feldkirch
Zulassungsnummer: 02Z030280